

Mitgewachsen Je größer die Familie, desto geräumiger wurde auch das Sommerhaus in Odsherred. Durch zwei Anbauten bietet es heute 90 Quadratmeter Platz.



Barfuß durch den SOMMER

Lichte Räume, eine umlaufende Terrasse mit Outdoor-Dusche und ringsum nur Grün: Über das dänische Ferienhaus, das Dorthe Kvist schon vor 20 Jahren kaufte, freut sich heute ihre ganze Familie

FOTOS MARTIN SØLYST · STYLING MELT DESIGN STUDIO · TEXT JULIA FLÖTER



Lightbox Außen klassisch schwarz, innen überraschend hell dank der vielen Fenster und Naturmaterialien



Sommergenüsse Pfirsiche pflückt Dorthe frisch vom Baum, Blumen und Kräuter rund ums Haus. Die grünen Schalen brachte sie aus Marrakesch mit



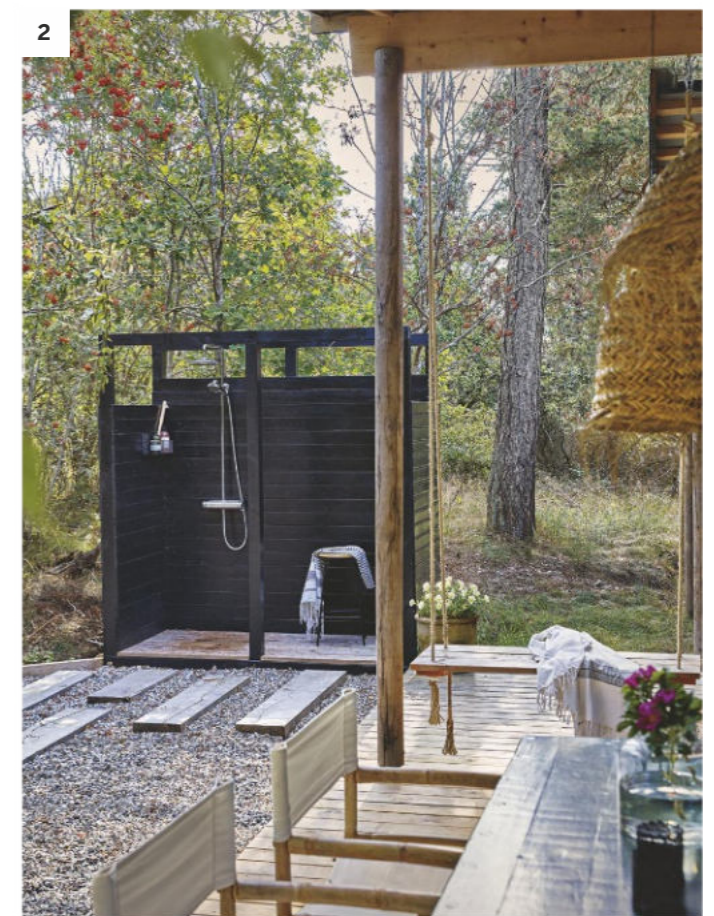
Easy Living Weiße Dachbalken verleihen der Ikea-Küche Landhaus-Charme. Am Tisch vom Flohmarkt stehen alte Stühle aus Dorthes Familienbesitz

Platz zum Abhängen Im weitläufigen Garten findet jeder ein schattiges Plätzchen in einer der Hängematten – diese ist ein hübsches Reisesouvenir



» DIE SCHAUKEL DRAUSSEN NEBEN DER KÜCHE, NENNEN WIR KONVERSATIONSSCHAUKEL «

DORTHE KVIST



1 Willkommen! Im Gartenhäuschen „Villakulla“, das früher in einem Schrebergarten stand und von Dorthe und ihrem Mann aufgearbeitet wurde, fand ein bequemes Doppelbett Platz. Hier übernachteten Freunde der Familie oder die Kinder, wenn sie Besuch haben. Dort ist man ganz unter sich **2 Freilichtbühne** Die Gartendusche ist so beliebt, dass sie das ganze Jahr über genutzt wird. Im Kiesbett davor liegen alte Eichenbalken, die Dorthe nach einer ihrer Gartenausstellungen recycelte. Wer warten muss, bis die Dusche frei wird, schaukelt solange auf der Veranda **3 Mitnehmmsel** Von Spaziergängen durch Felder und Wiesen bringt Dorthe gern Blumen mit, mit denen sie das ganze Haus schmückt

Beinfreiheit Ruhige Momente sind auf der Veranda rar, meist tobt hier das Familienleben. Die Stühle fand Dorthe auf Flohmärkten, den Tisch baute sie selbst aus Altholz



W

Was tun, wenn man ein Ferienhäuschen im dänischen Nirgendwo hat, das wunderbar idyllisch liegt, aber einfach zu klein ist, um Familie und Freunde unterzubringen? Dorthe Kvist löste das Problem auf ihre eigene, unkonventionelle Weise. Als ihr Vater sein 16 Quadratmeter kleines Sommerhäuschen zugunsten eines größeren aufgab, fuhr sie mit einem befreundeten Architekten auf die Insel Funen, zersägte die ehemalige Eisbude in drei Teile, verfrachtete sie auf einen Laster und baute das Häuschen an ihr Sommerhaus an. Und schon gab es Platz für einen neuen Schlafraum, eine Diele und ein Badezimmer. Und für Erinnerungen, wie Dorthe sagt: „In der Diele steht jetzt die Bank, auf der mein Bruder und ich als Kinder geschlafen haben.“

20 Jahre ist es jetzt her, dass die Gartendesignerin das kleine Sommerhaus mit 5500 Quadratmeter großem Grundstück im Nordwesten Dänemarks kaufte. Es war vor allem das Weniger, was sie daran reizte. Ein stiller Ort im Grünen, ohne Elektrizität, weit weg vom nächsten Nachbarn und noch weiter von Kopenhagen. „Über die Jahre hat sich das Haus dann entwickelt – durch mich, meine Freunde und meine Familie.“ Lange bevor Recycling ein Megatrend wurde, verbaute Dorthe alte Fenster im Haus und gebrauchte Paletten im Schuppen. Ihr Mann Jakob Kvist-Sørensen lernte das Kleinod erst Jahre später kennen. „Wir hatten hier unser erstes Date“, erzählt Dorthe. „Ich habe ihm ziemlich schnell Pinsel und Bohrmaschine in die Hand gedrückt, damit er gleich wusste, worauf er sich einlässt.“ Später zog mit den Kindern Otto und Ella, heute 17 und 12 Jahre alt, auch Elektrizität ins Haus ein.

Als der Wintergarten kurz davor war, auseinanderzufallen, und unter dem alten Dach schon wilde Blumen wuchsen, entschieden sich Dorthe und Jakob, das Haus nochmals zu vergrößern. Getan werden musste ja sowieso etwas, auf große Bauarbeiten wollten sie allerdings verzichten. Also erstellten sie ein Moodboard zur Visualisierung, was

ihnen vorschwebte, und zogen einen Architekten zurate. „Wir wünschten uns eine große, nach Westen gerichtete Fassade, die wir aus alten Fenstern bauen wollten“, so Dorthe. Ein paar alte Sprossenfenster hatte sie noch von beruflichen Projekten übrig, weitere kaufte das Paar beim Vintage-Händler klassiske-vinduer.dk, eine passende Schiebetür fanden sie ganz in der Nähe. Während der Umbau lief, restaurierte Jakob sorgsam die Fenster. Das marode Dach wurde durch die gleichen Stahlplatten ersetzt, die beim Anbau der Eisbude verwendet worden waren. Durch das einheitliche Dach und eine schwarze Holzfassade wurden die Gebäudeteile optisch vereint. „Das Haus wird nie ein architektonisches Meisterwerk sein, also haben wir uns auf seine Seele und seinen Charme konzentriert, mehr so im Pippi-Langstrumpf-Style“, sagt Dorthe lachend.

Geheizt wird mit einem umweltfreundlichen Mini-Holzbrenner, der mit Holz des eigenen Grundstücks befeuert wird, ein Solarventilator beseitigt Gerüche und lüftet vollautomatisch. Sobald es warm genug ist, stehen ohnehin alle Türen offen – von jedem Zimmer führt eine nach draußen. Selbst wenn es regnet, kann die Familie über die Veranda, die fast das gesamte Haus umgibt, alle Räume trockenen Fußes erreichen.

Dass die Dusche im Haus kaum genutzt wird, liegt an der komfortablen Gartenbrause, aus der auch warmes Wasser prasselt. Den angrenzenden Veranda- und Terrassenbereich gliederte Dorthe mithilfe rollbarer Pflanzenkübel in verschiedene Zonen: Neben einem großen Esstisch mit Stühlen vom Flohmarkt lädt eine Sitzgruppe mit Barwagen zum Aperitif ein. Die Outdoorküche platzierte Dorthe an der Außenwand der Küche, sodass deren Fenster als Durchreiche dient. „Direkt neben der Außenküche hängt unsere Konversations-Schaukel“, sagt Dorthe. Auf ihrem Eigenbau aus Altholz schaukeln auch Große ganz bequem. Perfekt, um beim Kochen zu quatschen – und mit entspanntem Schwung in einen gemütlichen Abend zu starten. ♦

FOTOS MARTIN SÖLSTYLIVING INSIDE STYLING + TEXTRECHERCHE MELT DESIGN STUDIO/LIVING INSIDE



Fenster-Puzzle Unterschiedliche Sprossenfenster verleihen der schwarzen Fassade ihren verspielten Charme. Die Terrasse wurde nur dort ausgebessert, wo es nötig war